

Thema: Anwaltskanzlei PHH Wien



Autor: Harald Fercher

DER MARKT

Eine Branche im Aufwind - digitale Lösungen pushen Neugründungen

Harald Fercher

harald.fercher@boerse-express.com

Österreichs Life Science Industrie kommt auf einen Umsatz von mehr als 22,4 Milliarden Euro. Im Medtech-Sektor sorgt die zunehmende Bedeutung von E-Health Lösungen für einen Gründerboom.

1 41.787 am Boden einschlagende Blitze registrierte das österreichische Blitzortungssystem ALDIS im Jahr 2017. Wie ein Blitz schlug am 30. Juni 2017 auch die Meldung ein, dass der Schweizer Pharmariese Roche das 2012 gegründete österreichische Start-Up mySugr übernehmen will. Von einem Kaufpreis zwischen 70 bis 200 Millionen war da in österreichischen Medien die Rede. Gewesen sind es letztlich „64 Millionen Euro, die in bar gezahlt wurden“, wie es im 2018er Geschäftsbericht des Schweizer Konzerns heißt. Auch das kein Kinkerlitzchen und der bis dahin „größte Deal im Digital-Health-Bereich“, wie Hansi Hansmann, seines Zeichens umtriebiger Business Angel und bei mySugr mit an Bord, anlässlich der Übernahme formulierte. Das Besondere an mySugr: Die Medtech-Lösung wurde von Diabetikern für Diabetiker entwickelt. Um den Alltag mit Diabetes zu erleichtern, kombiniert mySugr Apps und Services wie Diabetesberatung, Therapiemanagement, unbegrenzt verfügbare Teststreifen, automatisierte Datenverfolgung und bietet zusätzlich eine nahtlose Integration mit einer wachsenden Zahl von medizinischen Geräten.

Wachstum. Auch wenn mySugr nun unter Schweizer Flagge segelt ist das Unternehmen ein nahezu perfektes Beispiel für den Aufschwung, den die österreichische Life Science Industrie in den vergangenen Jahren erlebt hat. Dazu ein paar Fakten: Im Jahr 2012, also dem Gründungsjahr von mySugr, zählte die Industrie 723 Unternehmen und beschäftigte 50.180 Mitarbeiter/-innen. Der kumulierte Umsatz damals: 17,73 Milliarden Euro. Fünf Jahre später war die Anzahl der Unternehmen auf 917 angewachsen, die es auf einen kumulierten Umsatz von 22,4 Milliarden Euro brachten. Die Anzahl der Beschäftigten stieg in dieser Zeit auf 55.480. Mehr als die Hälfte dieser Unternehmen hat ihren Sitz in - wie könnte es anders sein - Wien (siehe Grafik 1).

Den Unterbau für die wachsende Bedeutung der Life Sci-



Österreichische Life Science Industrie profitiert von universitärer Forschung und Ausbildung. Foto: pixabay.de/fernando zhimaincela

T1: Life Science Unternehmen in Österreich

Bundesland	Anzahl der Unternehmen	Anzahl der Beschäftigten	Umsatz in Mio. €	Anzahl R&E Institutionen ¹
Vorarlberg	9	420	150	1
Tirol	55	7.990	2.253	7
Salzburg	40	3.260	929	4
Kärnten	20	1.020	217	2
Oberösterreich	81	10.770	4.338	4
Steiermark	89	4.820	1.446	10
Niederösterreich	133	4.130	833	9
Wien	481	22.930	12.214	18
Burgenland	9	140	22	-
Österreich	917	55.480	22.402	55

Quelle: Life Science Report Austria 2018, Stand 2017; 1: Research and education institutions active in life sciences (Universitäten, Forschungseinrichtungen, etc.)

Link: http://lisa.demosystem.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria.pdf

ence Industrie bildet ein breites Netzwerk an Institutionen, das sich in der Alpenrepublik mit der Forschung und der Ausbildung entsprechender Fachkräfte beschäftigt. In insgesamt 55 Institutionen (Universitäten, etc.) engagieren sich mehr als 21.100 Personen mit Forschungs- oder Ausbildungstätigkeiten im Zusammenhang mit Life Sciences. Tatsächlich erwachsen Österreichs Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen immer wieder Spin-Offs, die dann

DIE SERIE LIFE SCIENCE ENTSTAND IN KOOPERATION UND MIT UNTERSTÜTZUNG VON PHH RECHTSANWÄLTE.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

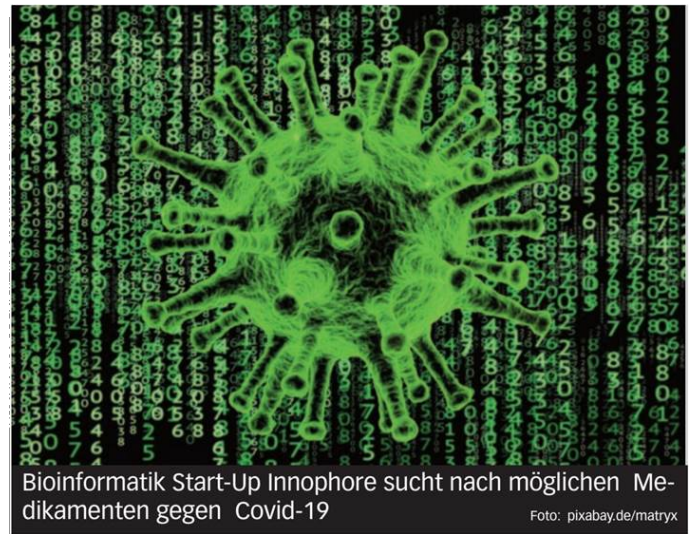
Thema: Anwaltskanzlei PHH Wien



Autor: Harald Fercher

als privatwirtschaftlich geführte Unternehmen reüssieren können. So etwa das Grazer Bioinformatik-Unternehmen Innophore, welches im Rahmen der Erforschung möglicher Medikamente gegen Covid-19 einen, auch international beachteten Beitrag liefert. Innophore ist ein Spin-Off der acib GmbH (Austrian Center of Industrial Biotechnology) und der Universität Graz. Am Unternehmen beteiligt ist die EOSS Technologies Holding, die auch beim burgenländischen Pharmaunternehmen Sanochemia eingestiegen ist. Zum Life Science Portfolio des Grazer Unternehmens EOSS gehören zudem noch GenSpeed Biotech und das Medizintechnikunternehmen Medovis.

Finanzierung. Eine der größten Herausforderungen für Biotech und Pharma-Unternehmen ist die Finanzierung der kostenintensiven Forschung. Laut dem Life Science Report Austria erwirtschafteten Biotech-Unternehmen im engeren Sinn im Jahr 2017 einen Umsatz 312,6 Millionen Euro. Im gleichen Jahr flossen 170,8 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung. Das entspricht einem prozentuellen Anteil am Umsatz von 54,6%. Wichtige Finanzierungsquellen für forschende Biotech- und Pharmaunternehmen sind zudem externe Quellen wie Public Equity oder Venture Capital. Wie die untenstehende Grafik zeigt verzeichneten die Unternehmen aus dem Biotech-Sektor im Jahr 2017 ein stark steigendes Interesse von Wagniskapitalgebern. Die Finanzierung via Venture Capital bzw. Private Equity stieg auf 137,4 Millionen



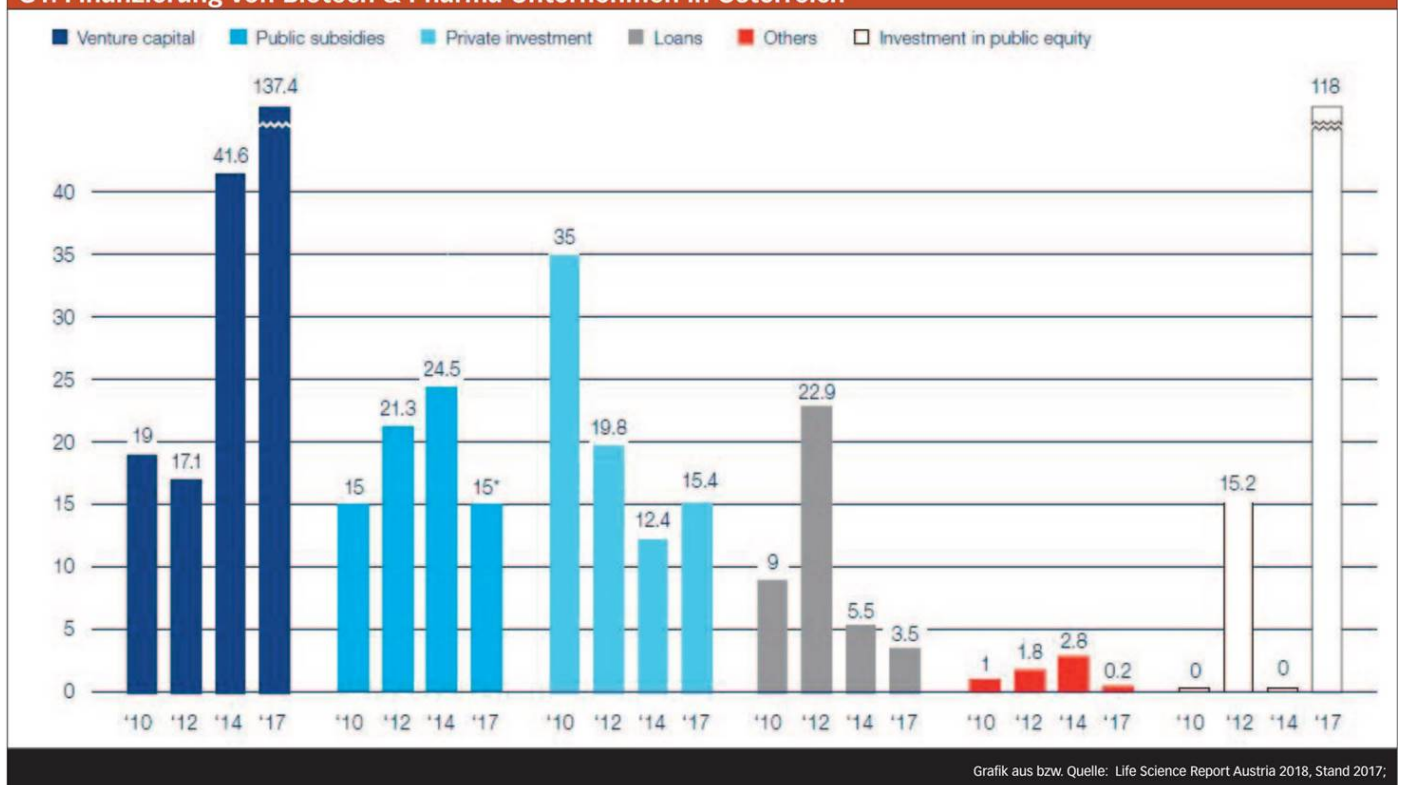
Bioinformatik Start-Up Innophore sucht nach möglichen Medikamenten gegen Covid-19

Foto: pixabay.de/matrix

Euro, womit sich der Wert gegenüber dem Jahr davor mehr als verdreifacht hat. Mehr zum Thema Finanzierung lesen Sie auch im Interview mit Rainer Kaspar, Experte für Private Equity bei PHH-Rechtsanwälte.

Von den 127 ausschließlich im Biotech-Sektor tätigen Unternehmen ist die überwiegende Mehrzahl dem Gesundheits- bzw. medizinischen Bereich zuzurechnen. Insgesamt widmen sich 88 Unternehmen der Erforschung neuer Behandlungsmethoden, von Medikamenten bzw. Impfstoffen, etc.. Im Bereich industrielle Biotech waren 2017 in Summe 14 Un-

G1: Finanzierung von Biotech & Pharma-Unternehmen in Österreich



Grafik aus bzw. Quelle: Life Science Report Austria 2018, Stand 2017;

DIE SERIE LIFE SCIENCE ENTSTAND IN KOOPERATION UND MIT UNTERSTÜTZUNG VON PHH RECHTSANWÄLTE.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Anwaltskanzlei PHH Wien

Autor: Harald Fercher



ternehmen tätig, drei Firmen engagierten sich im Bereich Biotech im Agrarsektor. Neben 20 nicht genauer spezifizierbaren Biotechunternehmen verzeichnet der Life Science Report Austria noch fünf Unternehmen aus dem Bioinformatik-Sektor.

Zusätzlich gibt es in Österreich noch eine ganze Reihe an Unternehmen, die zumindest einen Teil ihrer Umsätze mit Produkten und Anwendungen im Bereich der Biotechnologie machen. Inklusive der Pharma-Unternehmen erzielten diese Firmen 2017 einen Umsatz von 9,34 Milliarden Euro, weitere 4,63 Milliarden Euro Umsatz erwirtschafteten Unternehmen, die als Zulieferer oder Service Provider für den Bereich Biotechnologie bzw. Pharma tätig waren (Details dazu in der nebenstehenden Grafik T2).

Medizintechnik. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt wendet Österreich 10,4% seines BIP für Gesundheitsausgaben auf (OECD-Statistik Health expenditure and financing 2019). Damit zählt das Land zu den Top-10 Ländern in dieser Statistik (Platz 9). Einer der Ecksteine der Gesundheitsversorgung ist die Medizintechnik, der zweite große Bereich in der Life Science Industrie. Vom durchschnittlichen Umsatz her betrachtet sind die 554 Unternehmen, die dem Medizintechniksektor zugerechnet werden, kleiner strukturiert als jene aus dem Biotech- und Pharmasektor. Während Ersterer im Schnitt einen Umsatz von 15,2 Millionen Euro verzeichnen bringen es Unternehmen aus dem Bereich Biotech bzw. Pharma im Schnitt auf einen Umsatz von 38,5 Millionen Euro. Nahezu die Hälfte der Unternehmen, die in der Medizintechnik tätig sind, hat ihren Sitz in Wien (242). Niederösterreich beherbergt 92 Unternehmen, 60 haben ihren Sitz in Oberösterreich, gefolgt von der Steiermark mit 59 Unternehmen. Von den 554 Unternehmen des Medtech-Sektors beschäftigen sich 171 Unternehmen selbst mit Forschung und Entwicklung sowie der Produktion. Beim Rest handelt es sich um Lieferanten, Service Provider und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls im Bereich der Medizintechnik tätig sind.

Boom bei Digital Health Solutions. Laut der Studie Life Science in Austria findet sich unter jenen Unternehmen, die explizit im Medizintechnik-Sektor tätig sind eine hohe Anzahl von Start-Ups. 35 dieser Unternehmen wurden in den Jahren zwischen 2014 und 2017 gegründet, allein im Jahr 2016 waren es 20 Firmen. Die große Anzahl an Start-Ups spiegelt sich auch in der Größe der Unternehmen wider: 50,6 Prozent haben eine Beschäftigtenanzahl von neun oder weniger Mitarbeitern, weitere 36% beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter. Auch wenn diese, ausschließlich im Bereich der Medizintechnik tätigen Unternehmen (164) ein breites Feld von insgesamt 14 Produktkategorien abdecken zeigt sich, dass vor allem Digital Health Solutions einen echten Boom erleben. Mehr als ein Drittel (36%, in absoluten Zahlen 59) der Unternehmen hat sich dem Bereich Software-

T2: Entwicklung der Biotech & Pharma-Unternehmen



Foto: pixabay.de/stevepb

Art	Anzahl der Unternehmen		Anzahl der Beschäftigten		Umsatz in Mrd. €	
	2012	2017	2012	2017	2012	2017
F&E, Produktion	157	207	18.057	23.080	5,11	9,34
Andere ¹	131	156	7.133	5.770	5,22	4,63
Gesamt	288	363	25.190	28.850	10,33	13,97

Quelle: Life Science Report Austria 2018 Directory, Stand 2017; 1: Zulieferer, Service Provider und Vertrieb
 Link: http://lisa.demosystem.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria.pdf

T3: Entwicklung der Medizintechnik-Unternehmen

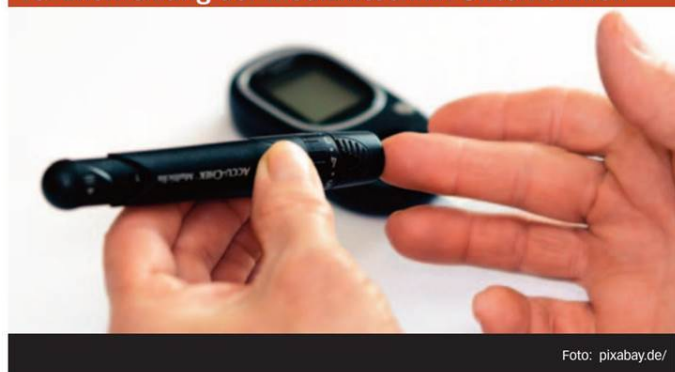


Foto: pixabay.de/

Art	Anzahl der Unternehmen		Anzahl der Beschäftigten		Umsatz in Mrd. €	
	2012	2017	2012	2017	2012	2017
F&E, Produktion	136	171	7.156	8.760	2,26	2,69
Andere ¹	299	383	17.834	17.870	5,14	5,75
Gesamt	435	554	24.990	26.630	7,40	8,44

Quelle: Life Science Report Austria 2018 Directory, Stand 2017; 1: Zulieferer, Service Provider und Vertrieb
 Link: http://lisa.demosystem.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria.pdf

Entwicklung für Medizin, Telemedizin bzw. E-Health verschrieben. Angetrieben wird der Boom bei den Digital Health Solutions vor allem von den Start-Ups. Nahezu die Hälfte der neugegründeten Unternehmen (17 von 35) ist diesem Bereich zuzuordnen. Start-Ups wie die zu Beginn erwähnte mySugr, die auch international durchaus reüssieren können.

ZUR SERIE

Die Serie Life Science in Österreich wird laufend erweitert. Den ersten Teil der Serie, der sich mit der aktuellen Covid-19 Forschung beschäftigt, können Sie hier abrufen:

[http://bit.ly/bex_life_science teil1](http://bit.ly/bex_life_science_teil1)

DIE SERIE LIFE SCIENCE ENTSTAND IN KOOPERATION UND MIT UNTERSTÜTZUNG VON PHH RECHTSANWÄLTE.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag